

Graz, Conrad von Hötzenhof-Straße: Mehrjähriges Projekt „Comrade Conrade“

Die Wege der Nazi-Propaganda

Am Namensgeber der Conrad von Hötzenhof-Straße scheiden sich schon lange die Geister. Das von Nicole Pruckermayr initiierte Projekt „Comrade Conrade“ lädt seit Dezember 2017 ebendort zu Demokratie-Rundgängen. Der nächste ist am 11. März geplant und befasst sich mit „Graz 1938: Propaganda und Inszenierung“.

„Comrade Conrade“ ist ein Kunst-, Forschungs- und Friedensprojekt, für das viele Institutionen vom Graz-Museum bis zur Akademie Graz, vom Institut für Männer- und Geschlechterforschung bis zum Frauenservice kooperieren. Die Conrad von Hötzenhof-Straße wurde als Schauplatz der in loser Folge stattfindenden

Demokratie-Rundgänge gewählt, weil ihr Namensgeber heute den zweifelhaften Ruf als Kriegstreiber „genießt“. Im Jahr der vielen Jubiläen, ist es wohl Zeit, da manches in Frage zu stellen.

„Beim Rundgang zu den ‚Stolpersteinen‘ im Jänner hatten wir gut 60 Teilnehmer, obwohl es wirklich kalt war“, freut sich Nicole Pruckermayr über das Interesse.

Dieses Mal wird sich Historiker Heimo Halbrainer vom Verein Clio mit Propaganda und Inszenierung in Graz im Jahr 1938 auseinandersetzen – pünktlich zum 80. Jahrestag der Machtübernahme durch die Nazis. In der Nacht von 11. auf 12. März begann in Österreich ein Regime, das für eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte sorgte. Eine unvergleichliche Propagandamaschinerie und Massenszenierungen stützten die neuen Machthaber. Vor allem dem Gebiet bis zur Grazer Messe gehörte das zentrale Interesse der Nazis.

Heimo Halbrainer führt zu neuralgischen Punkten und erzählt, was passiert ist, beziehungsweise geplant war. Los geht's am 11. März um 11 Uhr, Treffpunkt ist die Mariensäule am Eisernen Tor. Michaela Reichart